

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: 35 | Betriebsleiterin: Elke Bossert

Eigenbetrieb Abfallwirtschaft

Neue Tonnen und mehr: So wird die Abfallwirtschaft im Landkreis zukunftsfähig

Am 1. Januar 2023 begann ein neues Zeitalter für die Abfallentsorgung im Alb-Donau-Kreis: Die Zuständigkeit ging von den 55 Kommunen an den Landkreis über. Seither ist der Eigenbetrieb Abfallwirtschaft für die Abfallentsorgung im Alb-Donau-Kreis zuständig.

Neben der Rest- und Biomüllabfuhr für über 200.000 Kreisbewohnerinnen und -bewohner gehört dazu auch ein umfassendes Bringsystem für Wertstoffe – mit sechs Entsorgungszentren, vier Deponien, 18 Wertstoffhöfen und weiteren 28 Grüngutsammelstellen. Sie wurden teils als bestehende Anlagen modernisiert und weitergeführt, teils neu gebaut. Alle Haushalte und Gewerbebetriebe haben neue Abfallbehälter erhalten, die Biotonne wurde flächendeckend eingeführt.

Die Bürgerinnen und Bürger haben die neue Abfallwirtschaft bisher sehr gut angenommen. Sie bekommen auf der neuen Homepage www.aw-adk.de die nötigen Informationen zum Thema Müll und Mülltrennung und können zudem über das Bürgerportal Serviceleistungen online in Auftrag geben.

Die Angebote der Abfallwirtschaft wurden dem Bedarf und den heutigen Notwendigkeiten angepasst. Ein Beispiel ist die Problemstoffsammlung: Früher fand diese nur einmal jährlich als mobile Sammlung statt, nun kommt das Schadstoffmobil zusätzlich vierteljährlich zu den sechs Entsorgungszentren. Ein paar wissenswerte Fakten:



Abfallwirtschaft Alb-Donau-Kreis

- 75.000 Restmüll- und 37.000 Biotonnen wurden zum Jahreswechsel kreisweit ausgeliefert, 70.000 alte Behälter eingesammelt und dem Recycling zugeführt.
- Weit über die Hälfte der Haushalte im Landkreis benutzt die neue Biotonne.
- In sechs Kompostierungsanlagen wird angeliefertes Grüngut in Dünger umgewandelt.



37.000 Biomülltonnen wurden zu Jahresbeginn an die Haushalte im Alb-Donau-Kreis verteilt

Das Gesamtaufkommen an Haus- und Sperrmüll im Alb-Donau-Kreis sank 2022 von 123 auf 117 Kilogramm je Einwohner/in. Damit liegt der Kreis weiterhin unter dem Landesdurchschnitt: Statistisch hat 2022 jede Baden-Württembergerin und jeder Baden-Württemberger 134 Kilogramm Haus- und Sperrmüll produziert – das ist ein historischer Tiefstand. Der Alb-Donau-Kreis belegt in der Landesliga somit den fünften Platz unter

den neun ländlichen Landkreisen in Baden-Württemberg und einen guten Platz 17 unter allen 44 baden-württembergischen Stadt- und Landkreisen (2021: Platz 16). Da seit dem 1. Januar 2023 im Alb-Donau-Kreis der Biomüll getrennt gesammelt wird, wird die Restmüllmenge künftig noch geringer ausfallen.

Die Vorteile des neuen Systems: Einheitliche Standards im gesamten Landkreis, eine deutliche Reduzierung des Restmüllaufkommens durch Förderung von Mülltrennung und Recycling, die Biotonne für den gesamten Landkreis und ein Gebührensystem,



Grüngut kann an 40 Abgabestellen im Landkreis angeliefert werden

das Abfallvermeidung honoriert und jedem Haushalt ermöglicht, sich einen bedarfsgerechten Entsorgungsumfang zusammenzustellen.

Die über den ganzen Landkreis verteilten Standorte des Bringsystems bieten kurze Wege für die Anlieferung, gleichwohl steht jeder Standort allen Kreisbewohnerinnen und -bewohnern sowie gebührenzählenden Betrieben zur Verfügung.

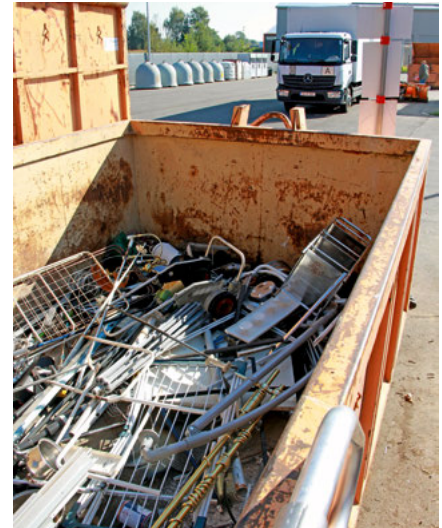
Die Entsorgungszentren

Die sechs Entsorgungszentren in Blaustein, Erbach, Ehingen, Laichingen, Langenau und Schelklingen sind das Rückgrat des Bringsystems der neuen Abfallwirtschaft. Hier können rund zwei Dutzend verschiedene Abfallarten abgegeben werden – von A wie Altholz bis Z wie Zahnbürsten mit Akku.

Die Trennung ist die Grundlage für einen nachhaltigen Stoffkreislauf, bei dem Materialien wie Papier, Glas oder Metall dem Recycling und der Wiederverwertung zugeführt werden. Krautig-saftendes Grüngut wird zu Kompost.

Durch die langen Öffnungszeiten (Dienstag, Mittwoch, Freitag und Samstag jeweils 9:00 bis 17:00 Uhr) sind die Entsorgungszentren ein besonders nutzerfreundliches Angebot.

Die geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen an allen Standorten des Bringsystems, die richtige Ablagestelle zu finden. Mit Hilfe der Fahrzeugwaage können anfallende Gebühren exakt ermittelt werden. Mit dazu gehören auch eine besucherfreundliche Beschilderung und Wegeführung sowie Platz für Erweiterungen, um künftigen Anforderungen der Kreislaufwirtschaft gerecht zu werden.



Das Entsorgungszentrum Erbach wurde komplett neu gebaut

Entsorgungszentrum Schelklingen komplettiert das Bringsystem

Das Entsorgungszentrum Schelklingen gehört zu den Standorten, die komplett neu gebaut wurden. Die Eröffnung am 16. Oktober 2023 war der Schlusspunkt der umfassenden Erneuerung der Abfallwirtschaft im Alb-Donau-Kreis. Der Standort im Gewerbegebiet Leimgruben ist sehr gut geeignet, da er stadtnah und verkehrlich gut angebunden ist. Insgesamt wurden in die Standorte des Bringsystems 4,3 Millionen Euro investiert – davon 2,4 Millionen in die Entsorgungszentren, für die Wertstoffhöfe und Grüngutsammelplätze insgesamt 1,9 Millionen.

Gleichwohl ist das wichtigste Prinzip der Abfallwirtschaft auch in Zukunft: Der beste Müll ist der, der erst gar nicht entsteht.



Die Eröffnung des Entsorgungszentrums in Schelklingen am 16. Oktober 2023 mit (v.l.) Lukas Oswald vom Ingenieurbüro Wassermüller, Blaubeurens Bürgermeister Jörg Seibold, Schelklingens Bürgermeister Ulrich Ruckh, Landrat Heiner Scheffold und der Betriebsleiterin der Abfallwirtschaft Alb-Donau-Kreis, Elke Bossert

Zweckverband TAD

Turbinenrevision im MHKW Ulm-Donautal



Im Müllheizkraftwerk Ulm-Donautal (MHKW) werden nicht nur Abfälle klimaschonend thermisch verwertet, sondern mit der Verbrennungsenergie auch Strom und Fernwärme produziert. Die Anlage läuft nun ohne Unterbrechung seit 26 Jahren rund um die Uhr, an jedem Tag im Jahr. Dieser reibungslose Betrieb über so lange Zeit hinweg ist nur durch eine kontinuierliche Wartung aller Anlagenteile möglich.

In diesem Jahr wurden die Turbine und der Generator nach 75.000 Betriebsstunden einer umfassenden Revision unterzogen. Bei diesen beiden Teilen handelt es sich um wichtige Kernelemente der Anlage. Der durch die Verbrennung im Kessel erzeugte Dampf strömt mit einer Temperatur von 360 Grad und einem Druck von 39 bar durch die Turbine, die den Generator zur Stromerzeugung antreibt. Ein Teil des Dampfes kann der Turbine entnommen und für die Wärmebereitstellung im Fernwärmenetz genutzt werden.



Fotos: TAD

Die Revision des 25 Tonnen schweren Turbosatzes ist mit großem Aufwand verbunden: Im Oktober wurden alle Anlagenteile demontiert und zu den Fachfirmen transportiert, um gewartet zu werden. Die Turbine ging zur genauen Untersuchung nach Dorsten, der Turbinenläufer nach Bukarest, das Getriebe nach Kempten, der Generator wurde nach Regensburg und der Ölkühler nach Bremerhaven gebracht. Im MHKW wurde währenddessen das Ölsystem gereinigt. Größere Schäden wurden an den einzelnen Anlagenteilen nicht festgestellt. Die Turbine

soll planmäßig im Dezember 2023 wieder ans Netz gehen. Die umfangreichen planerischen Vorarbeiten, die Abstimmung mit allen Beteiligten und die logistische Abwicklung während der Revision wurden von der erfahrenen Mannschaft des MHKW (Mitarbeiter der Fernwärme Ulm GmbH) gewohnt professionell bewältigt. Die Müllentsorgung war während der Turbinenrevision zu jeder Zeit sichergestellt. Jedoch konnte währenddessen kein Strom produziert und verkauft werden. Für den Eigenbedarf des MHKW war sogar ein Stromzukauf notwendig.



Aus Müll wird Energie – das MHKW Ulm-Donautal (Foto: Daniela Baumann)

INFO | MHKW

Die jährlich rund 23.600 Tonnen Haus- und Sperrmüll der knapp 202.000 Bewohnerinnen und Bewohner des Alb-Donau-Kreises kommen zur Verwertung komplett in das MHKW Ulm-Donautal. Der Alb-Donau-Kreis ist Mitglied im Zweckverband TAD (Thermische Abfallverwertung Donautal), der das MHKW betreibt. Weitere Mitglieder sind die Städte Ulm und Memmingen sowie die Landkreise Biberach, Heidenheim und Sigmaringen. Näheres dazu: www.zv-tad.de.